



Welche Diagnostik ist erforderlich bzw. sinnvoll?

Schule – Anwendung der Verwaltungsvorschrift

Die **Verwaltungsvorschrift zur Änderung der Verwaltungsvorschrift „Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und besonderem Förderbedarf“ vom 22. 8. 2008** gilt für Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben bzw. in Mathematik.

Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben bzw. in Mathematik umfassen sowohl die eher weniger gravierende Lese-/Rechtschreibschwäche bzw. Rechenschwäche, als auch die medizinisch diagnostizierte Lese-Rechtschreibstörung/Legasthenie bzw. Rechenstörung/Dyskalkulie.

Die Diagnostik erfolgt grundsätzlich durch die Lehrkräfte. Beratungslehrer, schulpsychologische Beratungsstellen, Sonderpädagogen können einbezogen werden. Ein außerschulisches Fachgutachten ist nicht erforderlich. Die Entscheidungen über die Maßnahmen trifft die **Klassen- bzw. Jahrgangsstufenkonferenz** unter Vorsitz des Schulleiters.

Bei gravierenden Beeinträchtigungen ist jedoch ein medizinisches Fachgutachten empfehlenswert. Bei der Entscheidung über den Nachteilsausgleich kann die Klassen- oder Jahrgangsstufenkonferenz **außerschulische Stellungnahmen und Gutachten in ihre Entscheidungsfindung einbeziehen** und bei einer medizinisch **diagnostizierten Lese-Rechtschreibstörung/Legasthenie** sind die Sonderregelungen für die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung bei Leserechtschreibschwierigkeiten **auch über die 6. Klasse hinaus** möglich.

Schule – Prüfungen – Nachteilsausgleich aus Artikel 3 Grundgesetz

Unabhängig von der Verwaltungsvorschrift kann **unmittelbar aus dem Grundsatz der Gleichbehandlung und Chancengleichheit des Artikel 3 Absatz 1 Grundgesetz und dem Verbot der Benachteiligung des Artikel 3 Absatz 3 Satz 2 Grundgesetz** auch in schriftlichen und mündlichen staatlichen Prüfungen **Nachteilsausgleich**, insbesondere in Form von Zeitverlängerung und/oder Laptop-Benutzung beantragt werden. Das gilt aber nur für eine **Leserechtschreibstörung/Legasthenie**, nicht für eine Leserechtschreibschwäche. Eine Legasthenie ist nach der Rechtsprechung eine Behinderung in den technischen Fertigkeiten des Schreibens und des Lesens. Umstritten ist dagegen, ob darüberhinaus auch eine Nichtbewertung oder geringere Bewertung der Rechtschreibung verlangt werden kann. Bislang wird dieses von der Rechtsprechung überwiegend abgelehnt.

Finanzierung einer außerschulischen Lerntherapie - Jugendamt

Für die **Beantragung der Finanzierung einer außerschulischen Lerntherapie beim Jugendamt** nach § 35 a Sozialgesetzbuch (SGB) VIII ist auch eine **Leserechtschreibstörung/Legasthenie bzw. Rechenstörung/Dyskalkulie** erforderlich, darüberhinaus müssen jedoch noch seelische Folgestörungen und ein soziales Integrationsrisiko vorliegen.

Vorteile der Fachdiagnostik

Die Fachdiagnostik schafft für Eltern, Kinder und auch Lehrer Klarheit darüber, welche Problematik und in welchem Ausmaß beim Kind vorliegt.

Die Fachdiagnostik ist keine subjektive Elternmeinung, sondern die Stellungnahme einer außenstehenden Fachkompetenz.

Wird eine Legasthenie/Dyskalkulie festgestellt, gibt es Eltern gegenüber Lehrern folgende Fachargumente in die Hand:

- Mein Kind hat eine Legasthenie/Dyskalkulie.
- Es ist nur eine Teilleistungsstörung und keine allgemeine Lernschwäche.
- Mein Kind hat eine ...Begabung/Intelligenz für ...Schulart.
- Mein Kind braucht in der Schule Förderung, Nachteilsausgleich und Schutzmaßnahmen bei der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung.

Wer darf welche Diagnostik durchführen?

Diagnostik und psychologische Tests stellen immer einen Eingriff in das Grundrecht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit nach Artikel 2 Absatz 1 Grundgesetz dar. Deshalb ist Diagnostik, die über den schulischen Bildungsauftrag hinausgeht, nur mit Einverständnis der Personensorgeberechtigten zulässig und darf nur durch dafür ausgebildete Fachkräfte durchgeführt werden.

Störungsdiagnostik durch Fachkräfte

Während die Feststellung einer einfachen Lese-Rechtschreibschwäche bzw. Rechenschwäche durch pädagogische Fachkräfte möglich ist, muss die Feststellung einer Leserechtschreibstörung/Legasthenie bzw. Rechenstörung/Dyskalkulie durch zur Durchführung der Störungsdiagnostik befugte Fachkräfte erfolgen. Das sind wie für die Begutachtung zur Eingliederungshilfe nach § 35 a SGB VIII:

Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Ärzte oder Psychologische Psychotherapeuten mit besonderen Erfahrungen auf dem Gebiet seelischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen.

Lehrer dürfen im Rahmen ihres schulischen Auftrags pädagogische Diagnostik und einfache Leistungs-, Fähigkeitstests, Lese-Rechtschreibtests und Rechentests durchführen. Intelligenz- oder Persönlichkeitstests und Legasthenie/Dyskalkulie-Diagnostik liegen außerhalb ihres pädagogischen Auftrags und ihnen fehlt dafür die fachliche Ausbildung.

Schulpsychologen/Diplom-Psychologen dürfen alle psychologischen Tests, grundsätzlich aber keine Legasthenie/Dyskalkulie-Diagnostik durchführen, da diese zur Heilbehandlung gehört.